© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oestrus ovis findet sich manchmal in Gruppen an Schafstallmauern, einzeln an Pfosten in deren Nähe, *equi* ist von mir mehrfach zufällig auf der Landstraße gefangen, *stimulator* in Wäldern gefunden, ebenso *satirus*, während die Zucht selbst reifer Larven, trotz aller Vorsicht, nicht gelingen will. Überaus häufig ist die verwandte *Cenomyia ferruginea*, und reiche Fundstellen für die bunten *Stratiomys*-Arten sind die *Heracleum*-Blüten auf unseren weit ausgedehnten Wiesen, so daß keine bekannte deutsche Art fehlen dürfte.

Arten, wie *Clitellaria ephippiana* in Erlengebüsch, *Oxycera formosa*, *Stratiomys furcata*, *longicornis* und *strigata*, *Hexatoma pelluceus* sind an Dolden nicht selten anzutreffen; *Tabanus sudeticus* findet sich vereinzelt unter der Schar von anderen Tabaniden, die stattlichen *Dasypogon*-Arten kommen alle vor, vor allen aber verdienen Erwähnung die großen Laphrien mit ihrem hummelartigen Ansehen, welche in allen deutschen Arten an Klafterholz schwirren.

Die Syrphiden liefern eine große Menge hübscher Stücke, so: *Bacha* in zwei Arten, *Syrphus nobilis*, *seleniticus*, *laternarius*, *lunulatus*, *guttatus*, *Cheilosia oestracea*, *canicularis* und *flavicornis*, *Leucozona lucorum*, *Volucella zonaria*, *Sericomyia borealis*, *lappona* einzeln, und von *Helophilus* und *Eristalis* alles, was Mitteldeutschland bietet.

Zu erwähnen sind die hübschen *Merodon*-, *Tropidia*- und *Milesia*-Arten, die an *Heracleum* saugend, erbeutet werden, die schlanken *Xylota*-Arten, deren Larven und Puppen in faulem Holze in bisher zehn Arten gefunden, um daraus die Fliegen zu erziehen, die wespenähnlichen *Microdon*, *Ceria*, der Menge der *Myopa* und *Conops* nicht zu gedenken.

Reich ist die Mark auch an Tachinen, unter denen die *Echinomyia grossa* in manchen Sommern nicht zu den Seltenheiten gehört, während die gewöhnlichen Arten in jedem Vorsommer und Frühherbst zu Hunderten an Scabiosen erbeutet oder aus Schmetterlingspuppen erzogen werden können. Schließlich seien noch erwähnt die dickköpfigen *Phasia*-Arten, die meistens an *Tanacetum*-Blüten saugend angetroffen wurden, und unter denen sich: *hemiptera* häufig, *aurigera*, *Bonapartei*, *ancora*, *taeniata* immerhin nicht ganz selten finden. Nachträglich muß noch berichtet werden, daß an Wasserwanzen bei uns ein großer Reichtum ist, und daß bis jetzt alle, dem Breitengrade entsprechenden Arten gefunden worden sind. An manchen Orten, besonders den ausgebeuteten, mit Wasser angefüllten Mergelgruben, habe ich früher unter anderen mit einem Male Dutzende von *Hydrometra najas*, *Ranatra linearis* in mehr als 60 Stücken und über 20 *Limnobates stagnorum* mit verschiedenen Netzzügen herausgefischt, massenhafter, gewöhnlicher anderer Arten und der Wasserkäfer nicht zu gedenken.

Dieser kurze Überblick wird hinreichen, um zu beweisen, daß die Mark Brandenburg mit ihren abwechselnden Bodenverhältnissen auf das beste veranlagt ist, eine reiche Insektenfauna zu entwickeln, besonders, wenn man die Schmetterlinge und Käfer dazu rechnet, über welche aber schon sehr viel anderweitig geschrieben worden ist. Alljährlich finden sich noch unbekannte Arten zu der schon riesigen Menge erbeuteter Insekten, trotzdem der Sammeleifer nachgelassen hat und anderen, eingehenderen Beschäftigungen mit der Insektenwelt Platz machen mußte.

Über die Herkunft und Bedeutung von Insektennamen.

Von Dr. **Prehn.**

Daß der Name Insekt vom Lateinischen herkommt und eingeschnittenes, also Kerb-Tier, im Gegensatz zu den Wirbeltieren, bedeutet, ist allgemein bekannt, und was das Stadium der Larve betrifft, so stammt dieses Wort aus derselben Sprache und hat eigentlich die Bedeutung Gespenst oder Fratze (Schiller: Unter Larven die einzig fühlende Brust) und ist wohl deshalb angewandt worden, um den unbestimmten Zustand des Tieres gegenüber dem entwickelten Imago (eigentlich: Bild) zu bezeichnen. Das Wort Made ist entweder mit Motte verwandt, oder seine eigentliche Bedeutung ist Nager, gerade so wie Käfer, das wohl mit Kiefer zusammenhängt. Im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Althochdeutschen hieß der Käfer übrigens Wibel, was Flatterer bedeutet. Bekannt ist, daß einige Käferlarven im Volksmunde irrtümlich als Würmer bezeichnet werden: Johanneswürmchen, Mehlwurm, Öl- oder Maiwurm *(Meloe proscarabaeus)*, was auch der Raupe von *Bombyx mori* als Seidenwurm (französisch: ver à soie; Schiller: In der Geschicklichkeit kann ein Wurm dein Lehrer sein) zugestoßen ist. Die einzelnen Gattungen der Coleopteren werden durch näher bestimmende Beisätze voneinander unterschieden: Speck-, Wasser-, Maikäfer u. s. w., ebenso wie die Netzflügler durch Zusammensetzungen mit Fliege: Kamelhalsfliege, grüne Fliege u. s. w., was übrigens auch bei der zu den Blasenkäfern gehörenden *Lytta vesicatoria*, der spanischen Fliege, der Fall ist, die, nebenbei gesagt, mit Spanien ebensowenig zu thun hat, wie das Welschkorn (Mais) mit Welschland.

Von den Hautflüglern ist aus dem lateinischen vespa der Name Wespe, englisch wasp, entstanden und dann aus dem Deutschen ins Französische, das uns überhaupt mehr Bereicherung seines Wortschatzes verdankt, als man gewöhnlich glaubt, als guêpe übergegangen und bedeutet ursprünglich die Flatternde, so daß sie einen Stamm mit dem deutschen Zeitwort wabern hätte; im Mittelhochdeutschen und noch jetzt im badischen Dialekt findet sich die Form wefse, Wepse, die vielleicht mit weben zusammengehört und wobei an den Nestbau zu denken wäre. Unsicher ist die Herkunft des Wortes Ameise, von dem es eine Unmenge provinzieller Formen (z. B. Elemese) giebt: als Eigenschaftswort gehört dazu emsig, eigentlich ameisig; im Niederdeutschen wird sie mit Miere bezeichnet, das sich auch im Englischen als pismire findet und vielleicht mit dem griechischen myrmex (Ameise), von dem das lateinische formica gebildet ist, zusammengehört. Ebenso unsicher ist auch die Herkunft von Imme (Biene), woher der Eigenname Emma kommt; im Mittelhochdeutschen hieß die Form imbe und ist vielleicht mit einem griechischen Worte verwandt, dessen Bedeutung Stechmücke ist. Biene scheint die Zitternde zu sein, und ihre lateinische Benennung apis ist das summende Insekt. Ganz unsicher ist ferner die Ableitung von Hornisse und Hummel, für welch letztere der Engländer drone, unser Drohne, gebraucht; sie heißt vielleicht die Summende und hat dialektisch den Namen Brummesel. Bremse heißt so viel wie Brummfliege, und in Süddeutschland sagt man für die Pferdebremse Neuntöter, weil angeblich ihrer neun genügen, ein Pferd durch Stiche und Aussaugen des Blutes zu töten.

Bessere Auskunft läßt sich für die Schuppenflügler geben. Schmetterling kommt entweder vom niederdeutschen smedder, hagerer, dünner Gegenstand oder Mensch — es würde dann an die dünnleibigen Tagfalter zu denken sein —, oder es hängt mit dem schlesisch-österreichischen Worte Schmette, Milchrahm, zusammen; nach altem Volksaberglauben fliegen nämlich Hexen und Elfen in der Gestalt von Faltern umher, um Milch, Rahm, Molken und Butter zu stehlen. Hierzu paßt die volkstümliche Bezeichnung Buttervogel, englisch butterfly, und noch im vorigen Jahrhundert war der Name Molkendieb für Schmetterling gewöhnlich. Falter kommt von einem altdeutschen, Flügelschwinger bedeutenden Worte fifaltra, mittelhochdeutsch vivalter (mit Anlehnung an zwei auch zwifalter) mit Verlust der ersten Silbe. Diese alte Form ist noch im rheinischen Dialekt als Fiffolder, und dann mit Annäherung an fliegen und hold im Elsässischen als Fliegholder erhalten. Flügelschwinger ist auch die Grundbedeutung des lateinischen papilio, das mit populus, (Zitter-) Pappel, verwandt ist. Motte (englisch moths, Heteroceren) ist jüngeren Ursprungs und hatte als ältere Bezeichnung miliwa und milwe, woraus unsere Milbe mit Übertragung des Namens auf ein anderes Tier geworden ist. Die Eulen sind selbstverständlich wegen ihrer Haltung und leuchtenden Augen nach dem Vogel benannt worden; Schwärmer, Spinner, Spanner und Wickler sind ebenfalls durchsichtige Bezeichnungen, und Zünsler kommt vom bayerischen zünseln, mit dem Lichte spielen, das wiederum auf das lateinische scintillare, funkeln, zurückgeht, während Schabe mit schaben zusammenhängt und ein Tier bezeichnet, welches die Haare und Flocken abschabt; dasselbe bedeutet das lateinische tinea (französisch teigne). In der altindischen Sanskritsprache wird der Schmetterling

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

übrigens recht poetisch mit citra-patanga, Buntflügler, bezeichnet. — Raupe, früher rupa, ruppe, hängt wohl mit dem lateinischen eruca zusammen, dessen Bedeutung ungewiß ist, und das griechische Wort dafür kampe vom Verbum kamptein, sich krümmen (Spannerraupen!), findet sich in den Gattungsnamen der Europäer *Lasiocampa*, *Taeniocampa*, *Hypocampa* u. s. w. und in denen der Exoten *Metro-*, *Clisio-*, *Toxocampa* und anderen. Der Engländer hat die Bezeichnung caterpillar, das vielleicht haarige Katze bedeutet und an das badische Katzenspur für Bärenraupe erinnert; das französische chenille heißt Hündchen (vom Kriechen) oder Kettchen (wegen der aneinandergereihten Glieder); im Indischen heißt die Raupe unter anderem Koça-Kara, Kokonmacher, und die Puppe Koça-stha, im Kokon stehend, befindlich, woraus wir sehen, woher das Wort Kokon (Haus, Hülle Wohnung) herstammt. Sonst hat in fast allen Sprachen die Puppe die Bedeutung Mädchen, junge Frau (lateinisch pupa, griechisch nymphe, Nymphe, französisch nymphe, englisch nymph, italienisch ninfa); zu dieser Bezeichnung haben wohl teils die Gesichtspuppen der Vanessen, teils das wickelkindmäßige Aussehen der Puppen Veranlassung gegeben, während von den Goldpuppen derselben Zackenfalter die ursprünglich griechische Bezeichnung Chrysalide herkommt. An die Bedeutung von Puppe erinnert auch die deutsche Bezeichnung Wasserjungfer und Schlankjungfer.

Von den Zweiflüglern ist die Schnake ganz unsicherer Herkunft, Fliege hängt mit fliegen, Floh (englisch flea) vielleicht mit fliehen zusammen, doch hat man auch wohl an das lateinische pulex (französisch puce) als Grundwort gedacht. Interessant aber ist die Bedeutung des Wortes Mücke, das vielfach für Fliege gebraucht wird. Dieses kommt von einem uralten Stamme mu, stehlen, her, zu dem auch mus, Maus, gehört, so daß beide Tiere ursprünglich Diebin heißen; und in der That ist unter den Insekten die freche Fliege das, was unter den Säugetieren die diebische Maus.

Von den Geradflüglern ist die Libelle nach dem lateinischen Worte für Wasserwage benannt worden wegen des raschen Hin- und Herbewegens dieses Tieres und der Luftblase in dem Instrument. Die Volksbezeichnung Schneider hat sie vielleicht von ihrer äußerst schlanken Gestalt, die ja an den Mitgliedern dieses Gewerbes unaufhörlich Gegenstand des Spottes ist. Grille kommt entweder vom griechischen gryllos her oder hängt mit einem alten Verbum grellan, laut, grell tönen, zusammen, während Heimchen die neuere Verkleinerungsform des mittelhochdeutschen heime ist, zu Heim gehört und also Hausbewohner bedeutet; im rheinischen Dialekt heißt das Tier übrigens Gammamaus, im badischen Krix, das sicher mit dem englischen cricket zusammengehört. Sehr interessant ist das Wort Heuschrecke, das durch Anlehnung an schrecken — als ob das Tier durch sein plötzliches Emporspringen Schrecken einjagte — entstanden ist, damit aber gar nichts zu thun hat, sondern im Althochdeutschen hewiskrekko, Heuspringer, Heuhupfer heißt; diese Betonung des Springens ist im englischen grasshopper noch deutlich zu erkennen.

Von Halbflüglern ist die Wanze zusammengezogen aus Wandlaus, die Zirpen sind nach den von ihnen hervorgebrachten Tönen benannt, die Laus, früher lus, englisch louse, hängt vielleicht mit los und Ver-lus-t zusammen und bedeutet Vernichterin, Peinigerin, während die Cikade (französisch cigale) ihren Namen aus dem Lateinischen hat, und von den altgriechischen Dichtern als tethix ihres uns sehr monoton und schrill vorkommenden Gesanges wegen hoch geschätzt wurde.

Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

Von **Oskar Schultz**, Berlin. (Fortsetzung aus No. 21.)

43. *Erebia medea* Hb. *Aethiops* Esp.

a) Hinterleib vorwiegend männlich, linke Afterklappe normal, rechte verkümmert. Links Fühlerkolbe, Palpe, Behaarung des Kopfes, Färbung der Füße, Färbung und Form der Flügel männlich. Rechter Vorder-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Prehn A.

Artikel/Article: Über die Herkunft und Bedeutung von Insektennamen. 349-351